



# Langlaufspuren



Heutzutage sind wir es gewohnt an vielen Orten gut gepflegte Langlaufloipen vorzufinden. Präpariert mit Hilfe moderner Spurgeräte durch die Gemeinden und auch von Vereinen.

Wer sich noch an frühere Zeiten erinnert, weiß noch, wie Erstspuren in die Winterlandschaft - samt einer Skistockspur - mit den Skiern getreten wurden. Eine Schneestollenbildung unter der Skilaufläche war wegen der verschiedenen Beläge bzw. der Wachstechniken dabei häufig eine unerwünschte Begleiterscheinung. Deshalb wurden quer zur Piste Tannenzweige gelegt, um die Stollen abzustreifen. Eine Methode, die auch bei Sportveranstaltungen verwendet wurde. Auch noch keine professionellen Loipen gab es 1964, als einige Skizunfler sich aufmachten, die Olympischen Spiele in Innsbruck zu besuchen. Die nordischen Wettbewerbe wurden dabei in Seefeld ausgetragen. Es war eine Zeit, in der man bei großen Veranstaltungen noch ohne Absperrung, direkt an der Spur stehen konnte. Der Ausflug 1964 hatte auch einen besonderen Anlass. So galt es doch einen einheimischen Olympioniken anzufeuern, den Josefstaler Horst Möhwald, der in der Nordischen Kombination am Start war und einen hervorragenden 17. Platz in der Gesamtwertung belegte. (23. Platz beim Skispringen nach 3 Sprüngen von der Normalschanze – die zwei besten Sprünge wurden gewertet und Rang 11 nach 15 Kilometern in der Langlaufspur)  
**R.B.**

Der zweifache schwedische Olympiasieger Sixten Jernberg läuft direkt an zwei Vereinsmitgliedern vorbei – erkennbar an der damaligen Skizunflmütze.

